



Der Ustermer Flohmarkt findet wetterunabhängig im Stadthofsaal statt – und ist entsprechend sehr gut besucht.

Robert Pfiffner

Der Flohmarkt ist wieder en vogue

REGION Alt, aber sexy: Abgenutzte Ware ist anscheinend im Trend. Davon profitieren nicht nur Online-Dienste wie Ricardo oder Ebay, sondern auch physische Tauschbörsen. Das Revival des Flohmarkts hat aber noch andere Gründe.

Seit dem 11. Oktober ist der Flohmarkt wieder offline. An diesem Tag veranstaltete die Online-Tauschbörse OLX (vormals Ricardolino) ihren ersten physischen Flohmarkt auf zwei Stockwerken in der Messe Oerlikon. Über 1000 Anmeldungen für die 94 Plätze gingen ein. Schliesslich mietete OLX den zweiten Stock des Gebäudes dazu. Es kamen fast 2000 Besucher, wegen des grossen Interesses wird der Anlass an drei weiteren Terminen in diesem Winter wiederholt.

Der Trend ist aber nicht nur in der Stadt Zürich, sondern auch in der Region spürbar. Jahrelang in der Versenkung verschwunden, kommt der Flohmarkt im Oberland wieder auf. Am letzten Samstag wurde bei der Eishalle in Wetzikon gehandelt und getauscht, die Woche zuvor im Ustermer Stadthofsaal. Beide

Märkte waren gut besucht, wobei der Wetziker Flohmarkt anders als der überdachte Markt in Uster jeweils auf gutes Wetter angewiesen ist.

Mehr Exklusivität

Im Unterschied etwa zum Online-Händler OLX ist der Wetziker Flohmarkt eine rein private und ehrenamtliche Sache. Das ist auch der Grund, warum die Sprecherin der Organisatoren nicht mit Namen auftreten möchte. Berufliche und private Interessen kämen sich ins Gehege. «Peter Tanner und das Flohmi-Team Wetzikon» sei die richtige Bezeichnung, sagt sie.

Den Flohmarkt-Trend kann die 51-Jährige bestätigen. Wenn das Wetter mitmacht, kommen bis zu 120 Standbetreiber, wenn es aber kalt ist, nur 30 bis 40. Was ist der Grund für dieses Revival? Einerseits müssten die Leute wieder mehr aufs Geld schauen, sagt die Frau, «andererseits gibt es gerade

bei Jungen einen Trend weg vom Kommerz hin zur Individualität». Also weniger Mainstream, mehr Exklusivität. Einzigartige Stücke findet man oft beim Stöbern am Flohmarkt oder im Brockenhaus.

Flohmärkte und Online-Börsen würden sich aber nicht ausschliessen, sagt sie. Gewisse Sachen liefen besser über die Internetplattformen, wo sich 1000-mal mehr potenzielle Kunden tummelten – auch darum, weil die Preise bei Auktionsplattformen wie Ricardo oder Ebay in die Höhe getrieben würden. So zum Beispiel bei Kleidern oder Schuhen, für die man am Flohmarkt selten über einen Zweifränkler bekomme. «In der Mode kommen die 1950er bis 1980er Jahre wieder auf», sagt die Wetziker Organisatorin. Und viele Junge seien an den Flohmärkten gezielt auf der Suche nach alten Möbeln aus der Zeit ihrer Grosseltern.

Analoger und digitaler Trend

Schäbig, aber chic: Es gibt also einen Trend nicht nur zum Individuellen, sondern auch hin zum Alten, Vergangenen, und Abge-

nützen. Beides spricht für den Flohmarkt.

Kein Zufall also, dass ausgerechnet in diesem Winter der Online-Flohmarkt OLX auch in die reale, analoge Welt vordringt. CEO Oliver Schibli sagt: «Wir wollen Menschen zusammenbringen.» Anders als bei der Auktionsplattform Ricardo oder auch bei Ebay ist OLX lediglich für die Vermittlung von Käufer und Verkäufer zuständig. Gibt es ein gegenseitiges Interesse, geht der potenzielle Käufer beim Verkäufer vorbei, der Kaufvertrag kommt also erst dort – beim persönlichen Kontakt – zustande. «Der physische Flohmarkt ist für uns die Erweiterung dieses Konzepts», sagt Schibli. Die grosse Tauschbörse in der Halle 9 der Messe Oerlikon bringt OLX viel Werbung, aber kein Geld, denn der Flohmarkt ist sowohl für Standbetreiber wie auch für Besucher gratis.

Schibli sieht im Revival des Flohmarkts einen globalen Trend, der in der Schweiz sogar etwas verspätet komme, weil hier das Geld für viele weniger eine Rolle spiele als in ärmeren

Ländern. Und zwar zeigt sich diese Entwicklung analog genauso wie digital. «Wenn ich unsere Benutzerzahlen anschau, dann kann ich bestätigen, dass es den Trend auch im Internet gibt.»

Nicht allen geht es ums Geld

Was den physischen Flohmarkt im Gegensatz zum Online-Geschäft unverwechselbar macht, ist das Erlebnis vor Ort. Während es bei OLX, einem Tochterunternehmen von Ricardo, natürlich darum geht, aus diesem Trend ein Geschäft zu machen, freuen sich die Betreiber aus Wetzikon einfach darüber, dass Menschen zusammenkommen – und dass es eben nicht immer nur ums Geld geht. «Manche wollen ihre Sachen loswerden oder möchten einfach etwas weitergeben.» Getreu dem Motto «Warum etwas wegwerfen, das man noch gebrauchen kann». Einige Flohmarkt-Fans aus der Region verkaufen an ihrem Stand jeweils alle ihre Sachen für einen Franken. Eines wird dabei klar: Wegen des Profits sind sie nicht gekommen. *Andres Eberhard*

Positive Bilanz nach Ustermer Oktoberfest

USTER Auch dieses Jahr war das Oktoberfest Züri Oberland in Uster ein Erfolg. Erstmals gab es deswegen ein Zusatzwochenende.

Bretzel, Bier und gute Stimmung – das süddeutsche Oktoberfest erobert auch die Region. Am diesjährigen Oktoberfest Züri Oberland wurden 2000 Besucher mehr gezählt als im Vorjahr. Dementsprechend zufrieden zeigte sich gestern Nachmittag OK-Präsident Daniel Frauchiger: «Ich denke, man darf inzwischen mit Fug und Recht sagen, dass dieses Fest seinen festen Platz im Ustermer Kalender gefunden hat.»

Insgesamt fanden 8000 Besucher den Weg in die Ustermer Landihalle. Und sie hatten Durst: Genaue Zahlen zum Bierkonsum will Frauchiger nicht nennen. «Durchschnittlich werden pro Besucher rund zwei Mass Bier getrunken», verrät er aber.

Stelldichein der Ustermer

Auf die Frage nach seinem ganz persönlichen Höhepunkt des diesjährigen Ustermer Oktoberfests kommt Frauchiger ins Schwärmen. «Für mich war das der 11. Oktober. Wir waren bereits im Voraus komplett ausverkauft, und am Abend war es ein wunderschönes Volksfest, an dem sich alle Ustermer getroffen haben, ein Stelldichein der Ustermer im Alter von 18 bis 75 Jahren.» Aber auch mit den anderen Abenden ist Frauchiger zufrieden. «Es lief alles reibungslos ab und ist zu keinen Zwischenfällen gekommen.»

Im kommenden Herbst soll das Oktoberfest in Uster wieder stattfinden. Für die Abende unter der Woche werde man sich möglicherweise neue Attraktionen einfallen lassen, meint Frauchiger. «Im Grossen und Ganzen aber soll das Fest das bleiben, was es ist – ein klassisches, schönes Oktoberfest.»

Manuel Reimann

Video zum Thema unter www.zol.ch

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

PERFEKTES FLOHMARKT-WETTER

128 Marktstände am Wetziker Oktober-Flohmarkt



Stöbern und Feilschen: Der Wetziker Flohmarkt war am vergangenen Samstag für Schnäppchenjäger ein besonders lohnenswertes Ziel.

Bilder Urs Weisskopf

Normalerweise regelt die Nachfrage das Angebot. Doch Flohmärkte ticken da etwas anders. Keine Ausnahme machte am vergangenen Samstag der Flohmarkt in Wetzikon. Einmal im Monat findet dieser beim Eisstadion statt – jeweils mit Pausen im Winter und im Hochsommer. Rekordverdächtige 128 Marktstände priessen am vergangenen Samstag hier ihre Waren an –

das herrliche Herbstwetter lockte offensichtlich nochmals auf den Flohmarktplatz.

Von Wäsche bis Eisenbahn

Von der Damenwäsche bis hin zur Modelleisenbahn gab es fast für jedes Herz etwas zu kaufen. Und das alles noch zu einem guten Preis. Doch bis zum Kaufabschluss waren es einige Überredungskünste notwendig. Denn

die vielen Besucher wollten doch mal sehen, was das Angebot so her macht. «Ich bin eben gekommen», meinte eine Frau, «nun möchte ich mir zuerst einen Überblick über das Angebot verschaffen.» Andere wiederum versuchten, sich in ihrer Muttersprache zu verständigen. Spanisch, Italienisch und auch Albanisch waren denn keine seltenen Sprachen am Flohmarkt.

Doch das gehört auch dazu, dass man eben mit Händen und Füssen um den Preis ringt. Hauptsache ist, dass Käufer und Verkäufer danach zufrieden sind.

Andere kamen dem Partner zuliebe und hüteten den Stand, während dieser die Konkurrenz beobachten wollte. So gesehen herrschte an diesem herrlich sonnigen Herbsttag eine angenehme Atmosphäre: Ein Tag

zum Schauen, Kaufen und Plaudern. Eine ältere Dame gestand, dass sie als Witwe dank dem Flohmarkt immer wieder unter die Leute käme. Es gibt also viele Gründe für den Besuch einer der ältesten Marktformen, die es gibt: Angebot und Nachfrage gleich einem Stand zu regeln und per Handschlag das Geschäft zu besiegeln.

Urs Weisskopf

Tödlicher Sturz von Leiter

FISCHENTHAL In Fischenthal kam es am Freitag zu einem Zwischenfall mit Todesfolgen: Laut Kantonspolizei war ein 77-jähriger Mann kurz nach 13.30 Uhr mit der Baumpflege beschäftigt. Dazu stieg er auf eine am Baum angelehnte Leiter. Während der Arbeiten verlor er jedoch das Gleichgewicht und stürzte aus rund vier Metern Höhe zu Boden. Trotz sofort eingeleiteten Rettungsmassnahmen der Sanitäter erlag er seinen Verletzungen noch auf der Unfallstelle. *zo*

In Kürze

ILLNAU-EFFRETIKON Effretikerin stürzte in den Tod

Im Pilatusgebiet ist am Mittwoch eine 37-jährige Frau beim Wandern in steilem und nassem Gelände ausgerutscht und über eine Felskuppe rund 100 Meter in die Tiefe gestürzt. Die Frau, die laut «Tages-Anzeiger» aus Effretikon stammt, starb noch auf der Unfallstelle. *zo*